



Fridolin Gradzielski und Dietmar Deibele
Maxdorfer Str. 51a
D - 06 366 Köthen

Köthen, den 20.02.2013
per Fax am: 20.02.2013

DEUTSCHLAND: Vertrauen* in Institutionen

in %	2013	2012
Polizei	81	85
Justiz/Gerichte	65	67
Nichtregierungsorganisationen (NGOs)**	59	
öffentliche Verwaltung, Ämter und Behörden der Polizei	58	59
Militär/Armee	57	62
Medien	43	45
Kirche	39	40
EURO	38	-
Regierung	34	29
Internet	34	37
große Unternehmen / internationale Konzerne	26	30
politische Parteien	16	17

* vertraue voll und ganz/überwiegend

**Abfrage geändert, kein Vorjahresvergleich möglich

Quelle: GfK Verein, GfK Global Trust Report 2013

Fridolin Gradzielski, 06366 Köthen, Maxdorfer Str. 51a

CDU Bundesgeschäftsstelle

z.Hd. Parteivorsitzende Dr. Angela Merkel (persönlich)

Bundespräsidialamt

Bundespräsident Gauck (persönlich)

Klingelhöferstraße 8

10785 Berlin

☎ 030/22070-0 bzw. - 126 bzw. -313; Fax: 030/22070-111

E-Mail: info@cdu.de

Petition laut Art. 20 GG „Widerstandsrecht“

4. Nachfrage zum Widerspruch

vom 12.12.2011 zu Ihrem Schreiben vom 07.12.2011

Sehr geehrte **Parteivorsitzende** und **Bundeskanzlerin Frau Dr. Angela Merkel**,

sehr geehrter **Bundespräsident Gauck**,

Aus Verantwortung, nehmen wir Sie beim WORT.

Bundeskanzlerin **Merkel** sagte am 11.02.2013 zur Rücktrittsankündigung von Papst Benedikt XVI.:

„Er beschrieb ... **unsere grundlegende Aufgabe als Politiker, dem Recht zu dienen und der Herrschaft des Unrechts zu wehren**. Es war eine *Sternstunde unseres Parlaments*,...“

Am 15.11.2012 sagte Bundespräsidenten **Gauck** zum „Führungstreffen Wirtschaft 2012“:

„**Haltung darf sich nicht in Appellen erschöpfen. Haltung erfordert Handeln.**“

Wir erfahren die CDU in Sachsen-Anhalt und im Bund entsprechend der Worte von **Sokrates**:

„Die beste **Demokratie** wird **wertlos, wenn das gesamte politische System verrottet ist** und nur noch aus egoistischen Cliquen besteht, aus Seilschaften, Privilegien und Willkür.“

(Philosoph **Sokrates**, 469 v. Chr.; siehe „Die Kunst kein Egoist zu sein“ S. 27-28 von R. D. Precht, 1. Auflage Mai 2012, © 2010 by Wilhelm Goldmann Verlag, München, ISBN 978-3-442-15631-3)

Dies bestätigen auch die Ergebnisse des „GfK Global **Trust Reports**“ 2013 in der oben ausgewiesenen Tabelle zum **Vertrauen** in Institutionen. Dort kommen die **politischen Parteien** abgeschlagen **mit lediglich 16% auf den letzten Platz**. Dies ist eine **Katastrophe für unsere auf Parteien basierende demokratische Republik - mit Gefahr für Europa**.

Die **Ursache** sehen wir nicht in den Regelwerken oder in den böse handelnden Personen, sondern **im Versagen der zuständigen Leitungsebenen** hinsichtlich ihrer **Aufsichts- und Fürsorgepflicht**, so dass die **unredlichen** Personen, wie ein **Geschwür**, die **redlichen** Personen **verdrängen**. Dies macht uns **Angst**. Das **Grundgesetz** und die eigene **Satzung** werden zu oft lediglich als Fahne geschwenkt, aber es wird **nicht danach gehandelt**.

Bitte übergeben Sie unsere Schreiben zeitnah den zuständigen Gremien der CDU und des Staates einschließlich dem **Staatsschutz**. Wir erbitten, dass endlich **gehandelt** wird.

Bitte übernehmen Sie Verantwortung dem Unrecht zu begegnen! - damit nicht nach weiteren vertanen Jahren wiederholt die Frage erörtert wird: **Wie konnte dies geschehen?**

Mit freundlichen Grüßen

Fridolin Gradzielski
(CDU-Mitglied, ehemaliges CDU-Mitglied vom Stadtrat Köthen und vom CDU-Kreistag, Lektor und Vorsitzender eines ökumenischen Arbeitskreises)

Dipl.-Ing. Dietmar Deibele
(CDU-Mitglied, katholischer Christ,
Buch-Autor von „Mobbing-Absurd“ unter www.mobbingabsurd.de)

PS: Mit den Ausführungen dieses Schreibens stellen wir, soweit nicht ausdrücklich anders angegeben, unsere persönliche Sicht dar.
Anhang: Schreiben vom 03.02.2013 an Prof. Wehler mit **Benennung von 6 konkreten Missständen**

Fridolin Gradzielski und Dietmar Deibele
Maxdorfer Str. 51a
D - 06 366 Köthen
☎ (03 496) 30 33 676

Köthen, den 03.02.2013
vorab per Fax am:

Ihr Schreiben vom:

Ihr Zeichen:

Fridolin Gradzielski, 06366 Köthen, Maxdorfer Str. 51a

Prof. Dr. Hans Ulrich Wehler
An der Krebskuhle 15
33619 Bielefeld

Lieber Herr Prof. Wehler,

in Bezugnahme auf unser letztes Telefonat beantworten wir Ihre Frage „Was möchten Sie (wir), was sollte ich Herrn Gauck antragen?“.

Ableitend von den Inhalten unserer Schreiben, welche wir Ihnen schickten, ist eine dramatische Problematik infolge von jahrelangen Fehlentwicklungen, insbesondere der politischen Glaubwürdigkeit, erkennbar.

In Ihrem Buch „*Deutsche Gesellschaftsgeschichte, fünfter Band, 1949-1990*“ (ISBN 978 3 406 52171 3, © Verlag C.H. Beck oHG München 2008) haben Sie vorausschauend viele Zusammenhänge benannt und auf die Notwendigkeit zur Veränderung hingewiesen, so dass Deutschland nach Ihren Aussagen eine „dritte Diktaturerfahrung“ erspart bleiben könnte.

Wir erhoffen uns eine gemeinsame Analyse mit Ihnen, mit Bundespräsidenten Gauck und anderen Menschen guten Willens zur **Aufarbeitung der Ursachen** für die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Fehlentwicklungen, wie dies z.B. in der Rede vom Bundespräsidenten Gauck vom 15.11.2012 beim „Führungstreffen Wirtschaft 2012“ der Süddeutschen Zeitung in Berlin erfolgte.

Die Ursachen liegen bei denen, welche laut Wahlauftrag die Rahmenbedingungen vorgeben und diese kontrollieren müssen.

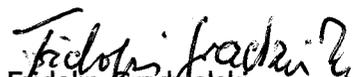
Vielfach ist ihr **konkretes Handeln** z.B. wie folgt zu erleben:

- Verweigerung, benannte Missstände zu bearbeiten und diesen wirksam zu begegnen (laut Gauck „Haltung darf sich nicht in Appellen erschöpfen. **Haltung erfordert Handeln.**“),
- unzureichenden Wahrnehmung der Fürsorge- und Aufsichtspflichten,
- Missachtung des Wählerauftrages,
- Missachtung des geltenden Rechts,
- Ausblenden der eigenen Verantwortung („... blenden wir Verantwortung aus ...“, S. 3) und
- Ausgrenzung der Kritiker mit unredlichen Mitteln bis hin zu deren Existenzbedrohung.

Diese zunehmenden Missstände haben wir jahrelang erlitten, schriftlich nachgewiesen und um deren Korrektur gebeten. Vergleichbare Missstände erleben wir in der Katholischen Kirche, insbesondere durch Mitglieder der CDU.

Wir erbitten, dass endlich gehandelt wird.

Wir danken für Ihr Interesse und Ihre Verbundenheit, hochachtungsvoll


Fridolin Gradzielski


Dietmar Deibele

Anlagen: Rede vom Bundespräsidenten Gauck vom 15.11.2012 beim „Führungstreffen Wirtschaft 2012“ der Süddeutschen Zeitung in Berlin